

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 47. Mittwoch, den 16. August 1826.

Der Altar in der Kirche zu Podelwitz.

Wer einmal Lust hat, ein treffliches Werk altdeutscher Bildnerkunst in Holz und mehrere gute altdeutsche Gemälde zu betrachten, der mache eine Spaziersfahrt nach Podelwitz, um dort die freundlich auf einem Hügel gelegene Kirche zu besuchen. Sie verdient es an sich schon; denn wenig Dorfkirchen sind so groß und so alt, so hell und so gut erhalten*). Besonders aber verdient sie es ihres Altars wegen, welcher, der unten bemerkten Jahrzahl (1520), die auf beiden Seiten angeschrieben ist, zufolge, mindestens über 300 Jahre alt und ein Meisterstück altdeutscher plastischer Kunst ist**). Wir finden ihn viel größer, als in gewöhnlichen Dorfkirchen, aber auch viel imposanter, und zwar namentlich wegen seines großen, herrlichen Altarblattes, das, wie immer bei dergleichen alten Werken, in einer Hauptfronte besteht, die von zwei Flügeln verschlossen werden kann. Drei Figuren füllen den großen Raum der erstern aus, zwei nehmen den auf jedem Flügel ein; alle sieben sind in kolossaler Gestalt, und strahlen,

so weit nicht die lange Zeit ihr Recht geltend gemacht, im schönsten Goldglanze, im besten Farbenschmucke. Maria bildet die Mitte in der Gruppe des Hauptblattes; das Kindlein auf dem Arme. Aber der Künstler, der sie schuf, verließ die gewöhnliche Darstellungsweise. Sie schaut als eine Herrscherin des Himmels und der Erden auf jeden, der ihr naht, herab. Sie scheint zu ahnen, daß sie den Heiland dieser Welt gebor, und stolz darauf zu seyn. Und sicher mag sie sich wohl vor allen Nachstellungen eines Feindes fühlen, denn ihr zu Seiten stehen, rechts der Ritter St. Georg, unter dessen Speere sich der gräßliche Lindwurm in widrig grünem, rothem Kreise krümmt; links der tapfere, schwarze Ritter, der heil. Moritz. Der eine Altarflügel giebt die heil. Elisabeth in Begleitung eines andern Heiligen, dessen Namen ich nicht angeben kann. Johannes der Täufer und noch ein Heiliger, den ich nicht zu bestimmen wage, schmückt den andern Flügel. Unter dem großen Altarflügel ist in einer Nische ein etwa drei Viertel- Ellen in der Länge, eine halbe Elle in der Höhe haltendes Bild, in Holz geschnitten, das wohl zwanzig auf das Netteste gearbeitete Figuren zeigt; in Betreff seiner Bedeutung mögen bessere Kenner ihr Urtheil abgeben.

Indessen, der ganze Altar hat wiederum das Eigene, daß mit dem Verschließen desselben durch seine Flügel eine eben-so überraschende

*) Vielleicht auch umgebaut. Die ganze Gestalt, der schlanke Thurm, machen dies höchst wahrscheinlich.

***) Und vielleicht für eine ganz andere Kirche bestimmt war. Daß eine Dorfkirche einem Künstler dies Werk zu bezahlen, im Stande war, scheint nicht wahrscheinlich.

als — für eine Dorfkirche, treffliche Reihe von Gemälden vortritt, deren Gegenstände aus der Heiligengeschichte genommen sind. Die vier Evangelisten, der heilige Georg, zeichnen sich hierbei vorzüglich aus. Alle nähern sich auffallend im Tone, in Composition, der Lucas Kranach'schen Schule, und bedürften nur einer mäßigen Nachhülfe, um im schönsten Farbenglanze zu prangen.

Dem heil. Georg mag vielleicht ursprünglich die Kirche gewidmet gewesen seyn, denn er strahlt noch einmal in Glasmalerei auf einem Fenster des Morgenchors^{*)}, und zwar unmittelbar neben einem ritterlichen, eben so

^{*)} Und dies beweist, daß die Kirche sehr alt ist, denn nach der Reformation wäre St. Georg nicht zu dieser Ehre gekommen.

ausgeführten Wappen. Beide, besonders der Ritter, sind nicht minder beachtenswerth.

Wer übrigens noch gern an Vergangenheit erinnert seyn will, wird hinter dem Altar einigen Stoff dazu finden. Ein Paukensell mit Adtel beschrieben, meldet, wie ein Rittmeister Hr. v. Lewald im Smålandschen Reiterregimente am 7. September 1631 seinen Tod in der Schlacht fand. Dies Geschick hatten Tausende; Hunderte von Offizieren jeden Ranges theilten es an diesem Tage mit ihm auf Seiten der Kaiserlichen, wie der Schweden. Warum diesem gerade diese kleine Ehre wiederfuhr? davon müße ein anderes Paukensell die Kunde geben, das aber bis jetzt noch nicht gefunden ist.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. St.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 16ten: der arme Poet. Hierauf: Männertreue. Zum Beschluß: der gerade Weg der beste. Hr. Devrient, Lorenz Kindelein und Elias Krum, als letzte Gastrollen.

Anzeige. Daß ich auch nach dem Tode meines Mannes mich dem Scheeren und Waschen der Hunde, wie bisher, noch ferner unterziehe, und nicht mehr auf dem Grimmaschen Steinwege Nr. 1297, sondern auf der Reichstraße Nr. 503, wohne, zeige ich hierdurch an.
Witwe Bendir.

Verkauf. Wassernüsse sind alle Markttag warm zu haben, am Markte, Eingang des Rathhauses.

Verkauf. Gute, sprechende Papageyen sind so eben angekommen und zu verkaufen im Brühl im goldnen Beil.

Verkauf. Verhältnisse machen es möglich, daß ein im guten Stande sich befindendes Fortepiano für 25 Thlr. verkauft werden kann, in der Hall. Gasse Nr. 456, 3 Treppen.

Kurze echt Dänische Damen-Handschuhe, empfang ich so eben zu sehr billigen Preisen.

Adolph Haase, im Thomasgäßchen Nr. 110.

Gardinen-Verzierungen in Bronze, in ausgezeichnet schönen neuen Dessins, erhielt wieder in reichlicher Auswahl und zu ganz billigen Preisen
Friedr. Aug. Prüfer, Petersstraße Nr. 38.

A d o l p h H a a s e,

Thomasgäßchen Nr. 110,

das zweite Band: Gewölbe vom Markte herein, empfiehlt unter Versicherung der allerbilligsten Preise und reellsten Bedienung folgende Artikel, als: Gebirgsche und Englische, desgl. ordinäre schwarze und weiße Spitzen; schwarze und weiße Faublonen; Garnirpettinnet; alle Arten seidene Modebänder; wollene und leinene Bänder; seidene, wollene und baumwollene Schnuren; seidene Stick- und wollene Besatzbändchen; Wiener baumwollene und schattirte wollene Borden; buntes wollenes Stick- und Strickgarn; Engl. Strickgarn, Prima-Qualität; Zeichengarn; Zwirn und Nähseide; seidene, wollene und leinene Gurte; seidene und Gardinen-Franzen; gestickte Spitzengrund-Hauben und Kragen; bunte und weiße Herren- und Damen-Handschuhe; seidene Locken; seidene und baumwollene Knöpfe und Quasten; Hemdenknöpfe; baumwollene Besetzungen; Gold- und Silber-Gurl, Schnuren, Franzen, Quasten und Fahnbänder; Eau de Cologne und mehrere dahin einschlagende Artikel.

Gesuch. Ist verlassen die Universität junge Rechts-Gelehrte, welche gern bis auf spätere Zeit mit einer kleinen Secretairs-Stelle vorlieb nähmen, die jedoch nur Einhundert funfzig Thaler Gehalt abwirft. Freie Station und, wenn ernste Verfolgung des Geschäfts, anständiges Betragen, Theilnahme an der übernommenen Sache, neben der erforderlichen Intelligenz, gefunden würde, so ist Unterstützung zu dem, was der Anzugbedarf, zu erwarten.

Die Sache oder das Geschäft bezieht sich bei einem Manne, der Güter und verschiedene Revenues hat, der gewöhnt an Verbindungen, welche es ihm erleichtern, den Begebenheiten in der größern Welt, aus welcher er sich jedoch zurückzog, zu folgen; der fort, es sey auf dem Lande während der schönen Jahreszeit, oder in der Stadt für die Wintermonate, gesellschaftlich lebt; der ein im lebhaftesten Gange bleibendes Hauswesen unterhält, welches einer gleichfalls lebhaften Aufsicht bedarf; der einen Theil des Tages dem Schreibtisch, einem andern der Bibliothek und den übrigen der Gesellschaft widmet, und in Allem seines Secretairs Mitwirkung und Theilnahme erwartet (wenn er nicht als Schreiber und außer dem gesellschaftlichen Circel mit denen im Hause als Diener angestellten leben soll); auf Correspondenz, Rechnungs- und Cassenwesen, Aufsicht auf Administration und Haushaltung, Inventarien, den Keller, insbesondere die Bibliothek &c., doch alles neben dem Herrn und mehr oder minder in seinem Namen, oder als officielle Stütze.

Die Registratur ist mit sehr geringen Ausnahmen ganz in des Secretairs Händen.

Die Correspondenz macht es nothwendig, daß die französische Sprache unter der Dictatur schreiben, keiner Schwierigkeit begegnet. Die tägliche Lebensart erfordert den Ton der guten Gesellschaft, welcher dem am leichtesten, wie bekannt, zu erreichen und zu erhalten ist, bei dem die Abwesenheit schlechter Gewohnheit oder schlechten Geschmacks sicher ist, und nur dergleichen nicht hinderlich werden kann in der Gesellschaft, so wie jeder, seine Stelle ruhig einzunehmen.

Die Behandlung, welche zu erwarten ist, würde sich für jeden jungen gesitteten Mann, welche auch seine Geburt und der Stand seiner Eltern seyn könnte, schicken. Das Geschäft ist das des Secretairs, die Stelle kann? die eines Mitglieds der Familie seyn, in welche sie einführt. Näheres bei Leopold Böß, Neuer Neumarkt, große Feuerkugel.

Gesuch. Ein Mensch, 22 Jahr alt, mit dem besten Attestat versehen, welcher Canzlei, Englisch und Currentschrift, deutlich und schnell schreibt, sucht zu Michaelis auf einem Comptoir oder Expedition eine Anstellung als Copist; auch würde er sich der Bedienung daselbst mit unterziehn. Gefällige Adressen bittet man mit A. F. bezeichnet in der Expedition dies. Blattes abzugeben.

Vermiethung. Auf der Windmühlengasse Nr. 859, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzplatz, an eine stille Familie, oder mit Meubles an solide ledige Herren zu Michelis zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im Hintergebäude, 3 Treppen hoch.

Reisegelegenheit nach Altenburg, Zwickau u. bis Eger und Marienbad, zum 16. oder 17. August, in einer leer abgehenden Chaise, erfährt man auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 295, bei Zieger.

* * * Ein Jemand hat Sonnabends den 12. Aug. die bequeme Anstalt des hiesigen Ober-Postamts-Briefkastens dazu gemißbraucht, Einsendern dieses einen ununterschiedenen Brief in die Hände zu spielen, weil man es, seines gehässigen Inhalts wegen, auf dem geraden Wege nicht wagen konnte.

Dem, hinter eine weibliche Handschrift oder dergleichen Wesen versteckten Absender hierauf und hiermit ein für allemal nur so viel: daß obgedachter Brief so lange als ein verächtliches Paßquill betrachtet, auch so damit verfahren werden soll, wenn die Nachforschungen einer dritten Hand gelingen — bis der unbekannt und ungenannte Absender sich dem Empfänger entweder persönlich oder durch Namensunterschrift zu erkennen gegeben haben wird. Guter Rath ist Dankes werth — überflüssiger Rath lächerlich, Verläumdungen strafbar und entehrend. * * * * *

Leipzig, den 15. August 1826.

Thorzettel vom 15. August.

Grimma'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.			
Hr. Apotheker Hennigke, a. Düben, von Mahlis, beim Vater	6		Ghemnis, Unger, a. Auerbach, Schmidt, aus Plauen, Stern, aus Dresden, Nischke, aus Priesnis, Marschner, a. Glauchau. Schmidt, a. Plauen, Haase, Hönemann u. Warke, v. Braunschweig, pass. durch
Hr. D. Schirsky, v. hier, v. Dresden zurück	7		
Die Bauhner reitende Post	9		Ranfädter Thor.
Die Brestauer reitende Post	3		Gestern Abend.
Hr. Superint. Schwabe, a. Halle, v. Dressb., p. d.	8		Hr. Schullehrer Zeigermann, von Raumburg, in der Laute
Hr. Prof. Jakobs, a. Halle, v. Dresden, p. durch	9		Se. Excell. der K. Preuß. Ober-Marschall Hr. Graf von der Goltz, v. Ems, im Pot. de Bav.
Hr. Stadtrath Zwetschke, a. Halle, v. Töpzig, p. d.	10		Hr. Prof. Leidenfrost, v. Weimar, im Joachimsth.
Hr. v. Bär, v. Meval, im Pot. de Bav.	12		Die Stollberger fahrende Post
Nachmittag.			Hr. Hlgs-Commis Overlach, von Helmstädt, im Hotel de Russie
Hr. D. Kaisfeld u. Adv. Kaisfeld, a. Hildesheim, v. Dresden, im Birnbaum	1		Wormittag.
Hr. Droßt v. Düring, a. Hannover, v. Carlsbad, im g. Adler	4		Die Hamburger reitende Post
Halle'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.			
Hr. Rfm. Bothen, a. Bremen, im P. de Russie	7		Hr. Oberlandger.-Commiff. Espach, v. Raumburg, im Einhorn
Die Berliner fahrende Post	9		Hr. Postdir. Müller, v. Raumb., im g. Adler
Wormittag.			Hr. Dec. Stehfest, v. Gosra, im gr. Baum
Auf der Magdeburger Post: Hr. Schausp. Wohlbrück, a. Magdeburg, pass. durch	10		Peters Thor.
Auf der Landsberger Post: Hr. D. Marschner, a. Dresden, v. Magdeburg, b. D. Sellwig	11		Nachmittag.
Nachmittag.			Hr. D. Ziegler, v. Bamberg, pass. durch
Hr. Rfm. Halberstadt, v. h., v. Braunsch. zurück	1		Hospital Thor.
Auf d. Berliner Eilpost: Hr. Stud. Graf v. Dillen, a. Stuttgart, u. Rfm. Boysch, a. London, von Berlin, im Pot. de Saxe u. Pot. de Russie	1		Wormittag.
Hr. Intendantur-Rath Preuß, aus Torgau, von Magdeburg, pass. durch	2		Die Freiburger reitende Post
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hrn. Rfl. Quast, Berger u. Schindler, v. hier, v. Braunsch. zurück, Herbst, aus Meuselwitz, Bürger, aus			Die Annaberger fahrende Post
			Die Nürnberger Diligence
			Die Nürnberger reitende Post
			Nachmittag.
			Hr. Bar. v. Blomberg, K. Würtemb. Geschäftsträger am K. Pr. Hofe, v. Stuttgart, im P. de R.